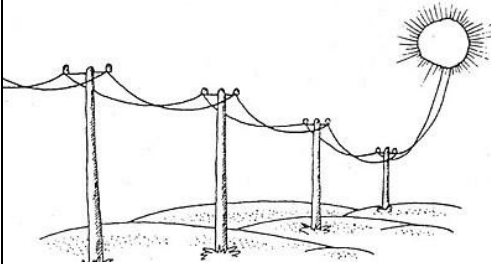


Energiewende - aber richtig!

#1

Bürgernahe und dezentrale Energieversorgung



Eine dezentrale Stromversorgung ist ein wichtiger Pfeiler der Energiewende, technisch und politisch. Bürgerinnen und Bürger können sich aktiv an ihr beteiligen („Energie in Bürgerhand“) und das Handwerk sowie kleine und mittlere Betriebe finden ein Geschäftsfeld, das auch Arbeitsplätze sichert.

Wer stattdessen zentrale Kraftwerksanlagen mit ebenso zentralen Stromnetzen in die Zukunft retten will, verzögert oder verhindert eine solche Energiewende. Sicher, wenn wenig Wind weht oder die Sonne nicht scheint, braucht man technische Lösungen um die Stromversorgung zu garantieren (Grundlast). Der Einsatz von umweltschädlichen Kohlekraftwerken ist da aber keine gute Lösung, außer fürs Geschäft der Betreiber. Flexible Gaskraftwerke aber könnten die Stromlücken schließen, bis geeignete Speicher für die Erneuerbaren Energien zur Verfügung stehen. Gas ist „umweltfreundlicher“ als Kohle und solche Kraftwerke können auch sofort zugeschaltet werden, wenn z.B. wenig Wind weht, anders als die schwerfälligen und trägen Kohlekraftwerke. Eine sichere, dezentrale und bürgernahe Energieversorgung ist technisch machbar.

Die Lobby der großen Energiekonzerne kämpft gegen das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Mit der Neufassung vom 1. August ist sie diesem Ziel ein gutes Stück näher gekommen. Sie spielt sich dabei mit der Kritik an der „Strompreisexplosion“ als Verteidiger der Bürgerinnen und Bürger auf. Gleichzeitig profitieren die Konzerne vom billigen Strom an der Strombörse, der erst durch das EEG möglich wurde. Ein anderer „Kampfbegriff“ ist die Netzsicherheit, mit dem der Weiterbetrieb alter und neuer Kohlekraftwerke gerechtfertigt wird. Das alles zeigt: Der politische Kampf für ein dezentrales und bürgernahe Stromversorgungssystem fängt jetzt erst richtig an.



Dezentrale Energieversorgung: Fakten und Forderungen

Erneuerbare Energie in Bürgerhand und die alte Stromlobby

An der Erzeugung von „grünem Strom“ waren im Jahr 2012 Privatpersonen mit einem guten Drittel (35 %) beteiligt. Dazu kommen Landwirte mit 11 % und das Gewerbe mit 14 %. Die anderen Eigentümer verteilen sich auf Projektgesellschaften sowie Banken und Fonds. Die großen vier Energieversorger (EnBW, Vattenfall, RWE und EON) sind nur mit 5 % vertreten. Ihr altes, früher sehr lukratives Geschäftsmodell der zentralen AKWs und Kohlekraftwerke funktioniert nicht mehr. Nun wollen sie verlorenes Gelände zurückgewinnen. Das soll mit dem Strom von riesigen Off-Shore-Windparks geschehen. Solche zentralen und profitorientierten Strukturen passen aber nicht in ein dezentrales, demokratisches und bürgernahes Energieversorgungssystem.

Erneuerbare Energie in der Region :

Chancen für Demokratie und Solidarität

Ob kleine private Erzeuger oder Energie-Genossenschaften, es wächst die Identifikation mit der Region und das demokratische Engagement - immer dort, wo die Bürger mehr als nur „Stromkunden“ und nicht von der Entscheidung von Großkonzernen und ihrer Lobby abhängig sind. Die Energieversorgung ist nämlich Teil der Daseinsvorsorge. Und auch das ist wichtig: Gerade viele kleine dezentrale Anlagen bieten Arbeitsplätze und Verdienstmöglichkeiten für Privatpersonen, Handwerker sowie kleine und mittlere Betriebe.

Dezentrale Energieerzeugung und die Netzsicherheit

Hier einige Beispiele: dezentrale und „intelligente Netze“, die einen Stromausgleich auch über weite Strecken garantieren, technische Verbesserung bei den Leiterseilen der Stromleitungen. Im Vergleich zu Kohlekraftwerken relativ umweltfreundliche Gasturbinen. In der Entwicklung befinden sich auch leistungsfähige Batteriespeicher, die Nutzung von „überschüssigem Strom“ zur Erzeugung von Gas, das in bestehende Gasleitungen eingespeist oder länger gespeichert werden kann. Dazu kommen Elektrofahrzeuge als Stromverbraucher und Stromspeicher.

(aus: Energie/Zukunft- Das Magazin für Naturstrom und Erneuerbare Energien Heft 15,S.11-16).

attac-Darmstadt trifft sich am
am 1. und 3. Montag im Monat
in der Bessunger Knabenschule
www.attac.de/darmstadt



 **attac**
Darmstadt
AG Energiewende